

SICHER IM NETZ UNTERWEGS

Postenlauf durch Interneto

von Monika Luginbühl, Corinne Reber und Rahel Heeg



POSTENLAUF DURCH INTERNETO

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sollen sich sicher im Internet bewegen können. Der Postenlauf soll dabei unterstützen.

Willkommen in Interneto, der Stadt im Internet. Die Metapher «Interneto» – das Internet als eine Stadt – macht die Gefahren im Internet alltagsnah sichtbar und schafft Brücken in den Alltag.

Im Interneto gibt es viel zu entdecken und zu erfahren. Begeben Sie sich mit Ihren Klient:innen auf einen virtuellen Postenlauf. Im Postenlauf werden verschiedene Gefahren im Internet systematisch bearbeitet. An jedem Posten gibt es Aufgaben, welche umgesetzt werden. Und zum Schluss winkt das **Interneto-Diplom**, welches bestätigt, dass die Klient:innen die Gefahren im Internet kennen und wissen, wie sie diesen erfolgreich begegnen können.

Die **Broschüre «Sicher im Netz unterwegs»** bildet die fachliche Grundlage des Postenlaufs. Sie führt Berufsleute kurz und einfach in die Thematik ein. Der Postenlauf macht Vorschläge, wie die Themen aus der Broschüre «Sicher im Netz unterwegs» mit den Klient:innen bearbeitet werden können.

Für jedes Thema finden Sie verschiedene Arbeitsmaterialien für die pädagogische Bearbeitung. Die Klient:innen können sich an den verschiedenen Posten alltagsnah mit Risiken im Internet auseinandersetzen. Ziel ist, dass die Klient:innen ein Bewusstsein für mögliche

Risiken im Internet entwickeln und im Alltag besser mit diesen Risiken umgehen können. Der Lerngewinn wird am Schluss mit einem **Interneto-Diplom** bestätigt.

Pro Thema gibt es 4 Posten mit unterschiedlichem Anspruchsniveau: Je mehr Sterne ein Posten hat, desto anspruchsvoller ist er für die Klient:innen. Die Klient:innen sollen zu jedem Thema mindestens einen Posten bearbeiten. Wählen Sie das jeweils passende Anspruchsniveau aus. Bei fünf bearbeiteten Posten erhalten die Klient:innen ein **Diplom**.

Setzen Sie wenn möglich den Postenlauf in einem **Zeitraum von ein paar Wochen** um. Wenn die Posten zeitlich nah aufeinander absolviert werden, erleichtert dies den Klient:innen, den übergreifenden Bogen herzustellen.

Die Posten sind in **20–45 Minuten** umsetzbar. Sie sind sowohl für die Arbeit mit einer einzelnen Person als auch mit einer Kleingruppe geeignet. Es ist denkbar, dass die Klient:innen ihr Wissen an eine Gruppe weitergeben (Peer-to-Peer-Ansatz).

Halten Sie die erledigten Posten im **Interneto-Protokoll** fest. Sind fünf Posten umgesetzt, drucken Sie das personalisierte **Interneto-Diplom** aus.

Tipp: Setzen Sie im Rahmen des Postenlaufs auch die weiteren Arbeitsmaterialien (Wimmelbild, Karten, Spieleset mit Spielkarten und Spielanleitung) ein.

Impressum

Herausgeber:

BFF, Kompetenz Bildung Bern
Berufsfachschule für Fachmann/Fachfrau Betreuung (FaBe),
Höhere Fachschule für Sozial- und Kindheitspädagogik sowie
Abteilung Weiterbildung

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Institut Kinder- und Jugendhilfe

Jugend und Medien Schweiz
Nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenzen

Schweizerische Kriminalprävention SKP

In Zusammenarbeit mit:

VEBO Oensigen; Stiftung Bad Heustrich; Stiftung SSB, Tafers;
Theresiahaus Solothurn

Gestaltung Weber & Partner, Bern

Copyright BFF Bern, FHNW, SKP
Januar 2022, 1. Auflage

DIE POSTEN IM ÜBERBLICK

SEI VORSICHTIG!

- 1 ★★★ Wer darf was sehen?
- 2 ★ Alte Fotos neu betrachtet
- 3 ★★★ Privatsphäre auf Instagram, TikTok und Snapchat?
- 4 ★ Fotos und deren Interpretation

GLAUB' NICHT ALLES

- 5 ★★ Lügen im Internet erkennen
- 6 ★ bis ★★★ Bilder verändern
- 7 ★ Wie wird eine Information zu einer Nachricht?
- 8 ★★★ Fake-Gewinne

DAS IST VERBOTEN!

- 9 ★★ Was darf ich mit Bildern tun?
- 10 ★★ Rot, orange oder grün?
- 11 ★★ Wer bist du wirklich?
- 12 ★★★ Streng verboten – nicht alles, was ich im Internet finde, darf ich anschauen

INTERNETO-PROTOKOLL

Hier auch als Word-Dokument

Name Klient:in:

Vollständig bearbeitet	Posten	Wann	Begleitet durch	Kommentare
Sei vorsichtig!				
<input type="checkbox"/>	1. Wer darf was sehen?			
<input type="checkbox"/>	2. Alte Fotos neu betrachtet			
<input type="checkbox"/>	3. Privatsphäre auf Instagram, TikTok und Snapchat?			
<input type="checkbox"/>	4. Fotos und deren Interpretation			
Glaub' nicht alles				
<input type="checkbox"/>	5. Lügen im Internet erkennen			
<input type="checkbox"/>	6. Bilder verändern			
<input type="checkbox"/>	7. Wie wird eine Information zu einer Nachricht			
<input type="checkbox"/>	8. Fake-Gewinne			
Das ist verboten!				
<input type="checkbox"/>	9. Was darf ich mit Bildern tun?			
<input type="checkbox"/>	10. Rot, orange oder grün?			
<input type="checkbox"/>	11. Wer bist du wirklich?			
<input type="checkbox"/>	12. Streng verboten			

POSTEN 1 ★★

WER DARF WAS SEHEN?

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass nicht alle Bilder für alle Augen bestimmt sind.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zum Umgang mit Bildern (**Broschüre** S. 8, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Methodisch: Sammeln Sie einen Stapel Bilder, die zu den Klient:innen und deren Lebenssituationen passen (eigene Fotos, Onlinebilder, in Zeitschriften etc.). Die Bilder sollten für die Klient:innen ansprechend sein und Identifikationsmöglichkeiten bieten. Es sollen Bilder dabei sein, die problemlos veröffentlicht werden können (Haustier, Landschaften, etc.), aber auch Bilder, bei denen es Regeln einzuhalten gilt, wenn sie ins Netz gestellt oder an andere Personen weitergeschickt werden (Nahaufnahmen von anderen Personen etc.) und Bilder, welche nicht geteilt werden sollten (Person in Unterwäsche, peinliche Bilder, Wohnadresse etc.).

Hinweis: Dieser Posten ist in einer Gruppe besonders fruchtbar, weil die Klient:innen direkt erleben, dass die Meinungen auseinander gehen können und eine Einschätzung oft nicht einfach ist.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Betrachten Sie die Bilder mit den Klient:innen und stellen Sie allenfalls einen Bezug zu ihnen her (z. B. zu einem Bild mit zwei Frauen: «Stell dir vor, dass dies ein Bild deiner beiden besten Freundinnen ist»).

Lassen Sie die Bilder in drei Gruppen ordnen:

1. «Das darf niemand sehen»,
2. «das dürfen nur gute Freunde sehen»,
3. «das dürfen alle sehen».

Besprechen Sie anschliessend die Zuordnung gemeinsam.

Folgende Fragen können leitend sein:

Weshalb habe ich welches Bild wo zugeordnet?

Gibt es Bilder, bei denen ich nicht allein entscheiden kann, ob sie ins Internet gestellt werden dürfen?

Was mache ich dann?

Bezug zu eigenem Handeln: Wie habe ich bisher Bilder geteilt? Welche Erfahrungen habe ich schon gemacht mit dem Teilen von Bildern? Was war positiv, was war negativ? Muss ich etwas ändern?

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 2 ★

ALTE FOTOS NEU BETRACHTET

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass sich die Sichtweise auf Bilder mit der Zeit verändern kann.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zur Langfristigkeit von Daten (**Broschüre** S. 6, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Methodisch: Die Klient:innen bringen alte Fotos von sich mit. Die Bilder sollten einige Jahre alt sein, aber die begleitete Person nicht als Kind zeigen.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Lassen Sie die Klient:innen die Fotos durchblättern und dazu erzählen.

Mögliche Rückfragen:

Wie hat mir das Foto damals gefallen? Wie gefällt es mir heute? Was beurteile ich heute anders? (z. B. Kleidung, Frisur ...)

Würde ich ein ähnliches Bild heute auf Instagram/TikTok/Snapchat/Pinterest posten? Warum (nicht)?

Wie wäre es für mich, wenn dieses Bild heute im Internet zu finden wäre?

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 3 ★★★

PRIVATSPHÄRE AUF INSTAGRAM, TIKTOK UND SNAPCHAT?

Ziel

Ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von Privatsphäre-Einstellungen auf Sozialen Medien entwickeln und die eigenen Privatsphäre-Einstellungen überprüfen.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr Wissen zu Privatsphäre-Einstellungen. Die aufgeführten Videos geben einen guten Überblick.

Methodisch: Machen Sie sich mit den Videos vertraut. Ermitteln Sie, welche Sozialen Medien (TikTok, Instagram, Snapchat) die Klient:innen nutzen und entscheiden Sie, welche Videos Sie gemeinsam betrachten.

Video Instagram

Video TikTok und Snapchat

Video zu Basics der Privatsphäre-Einstellungen

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Schauen Sie gemeinsam das Video zur genutzten Sozialen Plattform an. Stoppen Sie an den angegebenen Stellen und überprüfen Sie direkt die Einstellungen.

Stopp-Stellen Instagram: 1:22 | 2:05 | 2:50

Stopp-Stellen Snapchat: 1:10 | 1:35 | (2:00)

Stopp-Stellen TikTok: 2:22

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 4 ★

FOTOS UND DEREN INTERPRETATION

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Bilder unterschiedlich interpretiert werden können und dass darum nur die betroffene Person selber entscheiden kann, welche Bilder von sich sie wo zeigen will («Recht am eigenen Bild»).

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zum Recht am eigenen Bild (**Broschüre** S. 22, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Methodisch:

Sequenz a: Von verschiedenen Personen je ein Portrait-Foto sammeln (bei Gruppenarbeit von jedem Gruppenmitglied eines).

Sequenz b: Fotoapparat bereitstellen oder Bilder von fröhlichen, wütenden, ängstlichen und traurigen Menschen sammeln.

Hinweis: Diesen Posten wenn möglich in einer Gruppe durchführen, weil die Klient:innen direkt erleben, dass Bilder sehr unterschiedlich wahrgenommen werden können.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Sequenz a: Lassen Sie die Fotos bewerten: *Welches Bild gefällt wem? Warum?*

Bei einer Gruppenarbeit: *Bei welchen Bildern gehen die Meinungen auseinander? Warum?*

Sequenz b: Entweder werden die gesammelten Bilder von Emotionen gezeigt oder die Teilnehmenden machen in Zweiergruppen Fotos voneinander mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken, ein fröhliches, ein trauriges, ein ängstliches und ein wütendes. Die Bilder (Emotionen) werden angeschaut und es wird versucht herauszufinden, welches Gefühl dargestellt wurde.

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

(In Anlehnung an: Bostelmann, Anja (2009). *Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule. 23 Ideen für die Bildungsarbeit mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. O.O.: Bananenblau. S. 58–59)

POSTEN 5 ★★

LÜGEN IM INTERNET ERKENNEN

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass im Internet auch falsche Nachrichten verbreitet werden. Wissen, dass es Möglichkeiten gibt, diese zu erkennen.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zu Falschinformationen (**Broschüre** S. 14).

Den Film **«Lügen im Internet erkennen»** anschauen und festlegen, welche der Stopp-Stellen für die begleitete(n) Person(en) von Bedeutung sind.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Zum Einstieg Erfahrungen mit Falschmeldungen im Internet erfragen.

Habe ich schon davon gehört, dass es Internet auch Nachrichten gibt, die nicht stimmen? Von welchen habe ich schon gehört?

Habe ich selber schon einmal gefälschte Nachrichten bekommen? Wenn ja welche?

Woran habe ich gemerkt, dass diese Nachrichten gefälscht sind?

Gemeinsam den Film «Lügen im Internet erkennen» anschauen. An den ausgewählten Stellen anhalten und besprechen oder Aktivität durchführen.

Stopp-Stelle 1 (0:50): *Sind diese Videos wohl echt? Wenn nein, wie wurden sie gefälscht?*

Stopp-Stelle 2 (2:11): *Habe ich auch schon Video «gefälscht» oder Trickvideos gesehen? Welche? Wie? Ev. selber einen Trick – wie den mit dem Fussball – ausprobieren.*

Stopp-Stelle 3 (3:51): *Klären, ob verstanden wurde, was mit der Nachricht gemeint ist. Was an dieser Nachricht könnte Leute ärgerlich machen?*

Stopp-Stelle 4 (4:15): *Woran wurde die Fälschung bei der Internetadresse erkannt?*

Stopp-Stelle 5 (5:04): *Darauf hinweisen, dass das Überprüfen von Fakten sehr schwierig ist. Überlegen, wer dabei helfen könnte. Festhalten, dass wenn Unsicherheit bezüglich der Wahrheit einer Nachricht besteht, diese nicht weitergeschickt werden soll.*

Stopp-Stelle 6 (5:52): *Selber ein Bild bei Google rückwärts suchen. Dafür ein Bild aus dem Internet herunterladen und bei Google wieder hochladen. Eine Anleitung findet sich **hier**.*

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 6 ★ bis ★★★

BILDER VERÄNDERN

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Bilder verändert werden können bzw. dass je nachdem wie fotografiert wird, die Wahrnehmung beeinflusst wird.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zu Bildmanipulationen (**Broschüre** S. 16).

Methodisch: Setzen Sie sich mit den verschiedenen Möglichkeiten der Bildbearbeitung auseinander (siehe «Durchführung») und entscheiden Sie, welche den Fähigkeiten und Interessen der Klient:innen entspricht. Wenn Sie Programme einsetzen, machen Sie sich mit diesen vertraut.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Lassen Sie die Klient:innen selber Bilder verändern.

Option a: Lassen Sie die Klient:innen Fotos machen, bei denen das Resultat mit «Tricks» bewusst manipuliert wird: z.B. beim Fotografieren die Perspektive nutzen (**optische Täuschungen**), von oben fotografieren (**Top Shot-Fotografie**) oder durch reale Gegenstände hindurch fotografieren (**analoge Bildmanipulation**).

Option b: Etwas anspruchsvoller ist die Bildbearbeitung mit Programmen. Neben professionellen Programmen wie Photoshop gibt es auch einfach zu bedienende Apps wie **FaceTune** oder **LightX** (für Fotocollagen), mit denen ähnliche Effekte erreicht werden können.

Bei Wunsch können die Klient:innen die Bilder z. B. mit der App «Postcardcreator» an Freunde oder Familie verschicken. Wird auf der Rückseite der Karte eine «Lüge» passend zum Bild erzählt (mit Auflösung!), kann auch das Thema «Fake News» angeschnitten werden.

Bilder, auf denen keine fremden Personen zu erkennen sind, können als Postkarten oder Wandschmuck gedruckt werden.

Während und nach der Herstellung des Bildes folgende Fragen besprechen:

Zeigt das Bild die Realität?

Habe ich schon Bilder gesehen, die mit diesem Trick verändert waren?

Woran kann ich erkennen, dass mit einem Trick gearbeitet wurde?

Abschluss

Drucken Sie das Foto aus und übergeben es den Klient:innen.
Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 7 ★

WIE WIRD EINE INFORMATION ZU EINER NACHRICHT?

Dieser Posten muss mit einer Kleingruppe durchgeführt werden.

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Nachrichten aktiv hergestellt werden.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen.

Methodisch: Organisieren Sie den **Story Cube-Würfel** oder die Story Cube-App (**Android, iOS**).

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein.

Option a: Sammeln Sie gemeinsam, welche Neuigkeiten es im Moment in der Wohngruppe gibt. Z. B. Mitarbeiterin XY ist krank, morgen Abend ist Gruppenabend, F. bekommt heute Besuch, etc. Überlegen Sie: *Welche dieser Informationen sind wichtig und werden «offiziell» weitergegeben (adaptiert an Ihre Situation: z. B. am Gruppenabend)? Wer entscheidet, welche Information wichtig ist?*

Option b: Schauen Sie gemeinsam Nachrichten durch. Überlegen Sie gemeinsam, welche Informationen in den Nachrichten landen. Ziel ist es zu merken, dass dies Informationen sind, die viele Menschen interessieren, vielleicht auch auf deren Leben Einfluss haben.

Option c: Die Klient:innen bekommen die Aufgabe, in den nächsten Tagen auf der Wohngruppe eine Falschmeldung zu verbreiten. Zu einem vorher definierten Zeitpunkt gibt es die Auflösung: *Was waren die Falschmeldungen?* Im Anschluss wird besprochen, welche Falschmeldungen geglaubt wurden und welche nicht und warum.

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

(In Anlehnung an: Bostelmann, Anja (2009). *Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule. 23 Ideen für die Bildungsarbeit mit 4- bis 8-jährigen Kindern*. O.O.: Bananenblau. S. 33–38)

POSTEN 8 ★★★

FAKE-GEWINNE

Ziel

Ein Bewusstsein dafür schaffen, dass viele Gewinnnachrichten nicht echt sind.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zu Fake-Gewinnnachrichten (**Broschüre** S. 18, **Überblick über aktuelle Fake-Gewinnspiele auf Facebook: aboalarm.de**)

Methodisch: Drucken Sie das **Arbeitsblatt Gewinnnachrichten** aus.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Option a: Vergleichen Sie die beiden Gewinnnachrichten auf dem Arbeitsblatt. Überlegen Sie gemeinsam: *Wie kommt die Nachricht daher? Was muss man tun, um zu gewinnen? Kann das wahr sein? Woran kann man erkennen, dass eine solche Nachricht ein Fake ist?*

Option b (für eine Gruppenarbeit): Erfinden Sie Fake-Gewinnnachrichten inkl. Bildern von traumhaften Orten oder Gegenständen. Raten Sie: *Wer hat welche Fake-Gewinnnachricht erfunden? Woran kann man erkennen, dass eine solche Nachricht ein Fake ist?*

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 9 ★★

WAS DARF ICH MIT BILDERN TUN?

Ziel

Ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es auch für selbst gemachte Fotos Regeln gibt und mit Fotos nicht alles gemacht werden darf.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zum Recht am eigenen Bild (**Broschüre** S. 22, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Methodisch: Lassen Sie die Klient:innen Fotos mitbringen, welche sie von anderen Personen gemacht haben. Drucken Sie das Lösungsblatt der Unterrichtseinheiten **«Durchs Jahr mit klicksafe»** (S. 29) aus.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein.

Gehen Sie mit den Klient:innen die Fotos entlang des Lösungsblattes systematisch durch und besprechen Sie, weshalb wie mit den einzelnen Bildern umgegangen werden soll. Wenn Sie mit einem Flussdiagramm arbeiten: Notieren Sie die Gedanken – ev. auch als Piktogramm.

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 10 ★★

ROT, ORANGE ODER GRÜN?

Ziel

Ein Bewusstsein für den Umgang mit spontanen Fotos im Alltag schaffen.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zum Recht am eigenen Bild (**Broschüre** S. 22, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Methodisch: Drucken Sie das **Arbeitsblatt** aus und schneiden Sie Beispiele aus.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Gehen Sie die einzelnen Situationen durch und lassen Sie die entsprechende Ampel auf das Feld legen.

Rot = das darf ich nicht

Orange = da bin ich nicht sicher

Grün = das ist in Ordnung

Besprechen Sie zusammen die einzelnen Situationen. Gehen Sie insbesondere auf die «orangen» Situationen ein: *Was soll in solchen Situationen gemacht werden?*

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 11 ★★

WER BIST DU WIRKLICH?

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass sich hinter einem Profilbild einer Dating-Plattform eine andere Person verstecken kann.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen (**Bro-schüre** S. 20, **10 Tipps für mehr Sicherheit beim Online-Dating** – KommGutHeim; arrivesafe.app)

Methodisch: Drucken Sie das **Arbeitsblatt** aus.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein.

Option a: Lassen Sie in den Bildvorlagen Texte in Sprechblasen einfügen: *Das bin ich wirklich ...*

Erfinden Sie mit den Klient:innen eine Geschichte. *Was behauptet die Person von sich und wer könnte sie in Wirklichkeit sein?*

Erarbeiten Sie einen markanten Satz und fügen Sie diesen zusammen in die Sprechblase ein.

Besprechen Sie auch, was die Gefahren sind, wenn sich jemand für eine andere Person ausgibt.

Option b: Arbeitsblatt «Merkmale von Fakeprofilen»: Gehen Sie mit den Klient:innen die Liste mit den Merkmalen durch.

Überlegen Sie zusammen, wie man sich die Punkte merken könnte.

Halten Sie mögliche Ideen in Form von Zeichnungen oder Stichworten fest.

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.

POSTEN 12 ★★★

STRENG VERBOTEN – NICHT ALLES, WAS ICH IM INTERNET FINDE, DARF ICH ANSCHAUEN

Vorbemerkung: Dieser Posten ist für Klient:innen geeignet, welche sich von Bildern im Bereich Pornografie, Sexting und Gewaltdarstellungen angezogen fühlen. Da es sich um ein privates Thema handelt, ist der Posten nur begrenzt für eine Gruppe geeignet.

Ziel

Ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass nicht alles, was im Internet vorhanden ist, legal ist.

Vorbereitung

Fachlich: Überprüfen Sie Ihr eigenes Wissen zu Pornographie und Gewaltdarstellungen (**Broschüre** S. 24, ausführliche Informationen zur rechtlichen Situation finden Sie **hier**).

Link MEKiS: **Pornografie und Gewaltdarstellungen im digitalen Raum: Rechtliche Informationen bezogen auf Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen**

Link Jugend und Medien: **Was ist strafbar im Netz?**

Methodisch: Drucken Sie das **Arbeitsblatt** aus.

Durchführung

Führen Sie kurz in das Thema ein (hilfreiche Aussagen finden Sie in der **Broschüre**).

Besprechen Sie die Fragen entlang der Ampel-Liste und fügen Sie gemeinsam die Gedanken dazu ein. Ziel ist eine vertrauensvolle Auseinandersetzung mit der Thematik. Idealerweise finden die Klient:innen einen Aufbewahrungsort für die Liste, an welchen sie immer mal wieder im Alltag vorbeikommt. So kann die Ampelliste als persönliche Merkhilfe fungieren.

Abschluss

Formulieren Sie ein gemeinsames Fazit im Interneto-Protokoll.